

Puhdys, Lied F

Als ich klein war, schien die Welt riesig gro, ziemlich gro,
und sie schlo sich um mich her wie ein Scho wie ein Scho.
Als ich zehn war, war die Welt wie ein Blatt Buntpapier,
war ein Ball und war ein Schiff, zwei und zwei war nicht vier.

Wenn man zwanzig ist die Welt liebeleer, liebevoll,
brennt uns Muster in die Haut, macht uns reich, macht uns toll.
Ist man dreißig, bleibt die Welt noch ganz rund, noch Genu,
jedes Rtsel wird gelst, ist noch Spiel und nicht Nu.

Wenn man stark ist, nhrt die Welt unsre Kraft, unsre Kraft,
und man fhlt sich wie ein Baum, keine Axt, die ihn schafft.
Wird man lter, lt die Welt keinen los, keinen los,
und man bietet noch die Stirn jedem Schlag, jedem Sto.

Wenn man grau wird, ist die Welt jnger schon, als wir sind,
manchmal sitzt man schon zu Haus, weht ein Wind, leichter Wind.
Wr man hundert, wr die Welt auch von uns noch ein Teil,
wenn man besser sie gemacht, in sie trieb seinen Keil.